



INTRALINGUALE UNTERTITEL FÜR HÖRGESCHÄDIGTE IN DEUTSCHSPRACHIGEN FILMEN: DIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN

Dr. Valentina Crestani

*Università degli Studi di Milano,
Università degli Studi di Torino,
Università della Valle d'Aosta*

Gliederung des Beitrags

1

- Einleitung und Ziel

2

- Theoretische Grundlagen

3

- Linguistische Analyse und didaktische Bemerkungen

1. Einleitung

Untertitelung =
spezielle
Übersetzungsform

Ausgangstext =
audiovisuelles
Produkt

Zieltext =
schriftlicher
Text mit
Untertiteln

ADDITIV,
UNMITTELBAR,
SYNCHRON,
POLYSEMIOTISCH,
VORAUSGEPLANT
(*Gottlieb 1992*)

intralinguale
und
interlinguale
Untertitel



Warum intralinguale Untertitel?

- ✓ **Praktischer Grund** → die einzige Möglichkeit, die verbal-auditiven Inhalte des Films zu erfassen;
- ✓ **Didaktischer Grund** → Hilfe beim Erwerb und bei der Konsolidierung von Grammatikkompetenzen;
- ✓ **Sozial-politischer Grund** → *Schriftliche Erklärung zur Untertitelung aller öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramme in der EU (2008)*

- 
- ✓ Forschungsrelevanter Grund
→ viele Arbeiten zur interlingualen Untertitelung (*Baumann 2014*; *Crestani 2016*; *Bruti/Buffagni/Garzelli 2017*); wenige Arbeiten zur intralingualen Untertitelung (*Méan 2011*; *Buffagni 2014*; *Brambilla/Crestani 2016*).

Hauptfrage: Wie können Untertitel von Nutzen für den DaF-Unterricht sein, obwohl sie nicht immer adäquat sind?

2. Theoretische Grundlagen

**Untertitel für
Hörgeschädigte**



A. Probleme

**B. Technische,
optische und
linguistische
Aspekte**

A. Probleme:

- keine verbindlichen Richtlinien;
- heterogene Adressatengruppe → *Hezel (2009)*
 - Ertaubte
 - Gehörlose
 - Schwerhörige

≠
Lese-
kompetenzen



Je nach Gruppe variieren die Probleme bei der Sprachrezeption bzw. beim Lesen und beim Verstehen →

- **Ertaubte und Schwerhörige:** mehr oder weniger entwickelte Lautsprachkompetenz (Zeitpunkt des Hörschadens!);
- **Gehörlose:** niedrige Lautsprachkompetenz.



Einerseits heißt es, Untertitel müssen den [sic] eingeschränkten Laut- und Schriftsprachkenntnissen der Gehörlosen angepasst werden, damit sie nicht benachteiligt werden. [...] **Andererseits** heißt es vor allem von Seiten der Gehörlosen selbst, dass eine Vereinfachung [...] eine Bevormundung ihrer Gruppe bedeutet und daher abzulehnen ist. (*Hezel 2009:187*)

B. Technische, optische und linguistische Aspekte

Technische

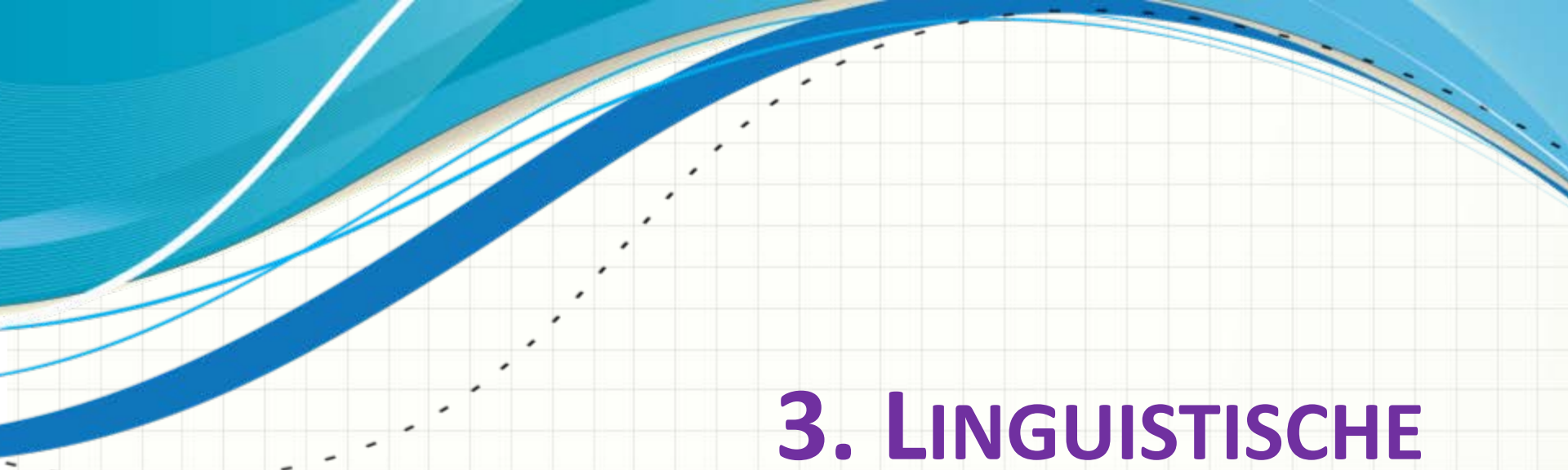
Aspekte: «alle Merkmale von Untertiteln, die aufgrund technischer Einschränkungen nur bedingt vom Untertitel-Autor zu beeinflussen sind» (*Hezel 2009: 192*).

Optische Aspekte:

Farben und Sonderzeichen

Linguistische

Aspekte: verbale Fassung des Filminhalts (je schneller in einem Dialog gesprochen wird, desto mehr muss der Übersetzer den Text kürzen. Vgl. *Jüngst 2010: 131*)

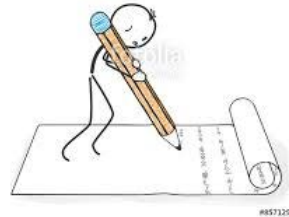


3. LINGUISTISCHE ANALYSE UND DIDAKTISCHE BEMERKUNGEN

Korpus und Methode

DaF-Unterricht (*Lingua e Traduzione – Lingua Tedesca*)
an den italienischen
Universitäten:

✓ Grammatik:
Sprach**GEBRAUCH**;



✓ Sprachwissenschaft: bewusste
Sprach**REFLEXION** →
intralinguale Untertitelung=
sprachwissenschaftliches
Untersuchungsobjekt



Intralinguale Untertitelung von Filmwerken und von Fernsehserien:

Caímí (2006) →

Nützlichkeit von
intralingualen Untertiteln
(bimodaler Input)

→ auch geeignet für
Studenten mit
Hörproblemen



Linguistische Analyse

Zwei Arten von Untertiteln:

✓ **NARRATIVE** Untertitel → situations-
beschreibende Einheiten



✓ **DIALOG** Untertitel → gesprächswiedergebende
Einheiten

Narrative Untertitel

Akustische Phänomene wie

Musik (*bedächtige Musik, nachdenkliche Musik, flotte Tangomusik, asiatische Musik, düstere Musik*) und **Geräusche**

(*Kinder singen das Spiritual, Sie summt einen Ton, Klingel schrillt, Er stöhnt auf*)

➔ **Nominalphrasen**
(kommunikative
Minimaleinheiten)

➔ **Sätze**





Kein Untertitel →
entweder sind die
Geräusche **nicht**
relevant für das
Geschehen oder
die akustischen
Phänomene sind
durch die Bilder
interpretierbar
(z.B. Klatschen).

Dialoguntertitel

✓ Syntaktische Merkmale

(Abtönungspartikel;
deiktische Ausdrücke;
Adjektive; Präteritum
statt Perfekt; Hauptsätze
statt Nebensätze; nicht-
markierte Sätze statt
Sätze mit Links-
versetzungen)



Das ist aber eine Überraschung!



Herr Wöller und Frau Ritter, die treten morgen beim Tanzwettbewerb an.

✓ Lexikalische Merkmale (Reduzierung von Inhalten)



Modalitätswechsel

*Ich möchte nur wissen,
warum Sie Herrn Barac
weschicken wollen.*



*Sie wollten die Jury
bestechen.*

Modalverben → ihre Weglassung ist ein typisches Merkmal von Untertiteln.
ABER in den meisten Fällen werden sie beibehalten:

ORIGINALDIALOG	UNTERTITEL
<i>Ich will einfach verhindern, dass unser Kloster ein Spielcasino wird.</i>	<i>Ich will verhindern, dass das Kloster ein Casino wird.</i>
<i>Du musst diesen Tanzwettbewerb mit der Ritter gewinnen.</i>	<i>Du musst den Tanzwettbewerb mit der Ritter gewinnen.</i>
<i>Ich kann seiner Tochter gar nichts bieten.</i>	<i>Ich kann Magdalena nichts bieten.</i>

Modalverben haben die Funktion „Sachverhaltsentwürfe auf der Folie von Redehintergründen“ zu modalisieren und Handlungsmodalitäten auszudrücken. (GRAMMIS)

Weglassung von Sätzen



Ja, ich habe gestern den ganzen Tag
mit der Ritter geübt.

*Ja, ich weiß, ich habe
gestern den ganzen
Tag mit der Ritter
geübt.*



Gelb und Türkis sind aufgrund ihrer guten Lesbarkeit empfohlene Farben.



Didaktische Perspektiven

Filmdialog = multimodaler Text



Nützlichkeit von **interlingualen** Untertiteln für den Fremdsprachenunterricht (*Schröpf 2013*) → Verbesserung des Wortschatzerwerbs (direkte Verbindung zwischen Bild und Wort)

Mein Vortrag → Verwendung von **intralingualen** Untertiteln für den **Sprachwissenschaftsunterricht**.
Thema = **Kohäsion** (Textualitätskriterien von *De Beaugrande/Dressler 1981*)

KOHÄSIONSMITTEL IM FILMDIALOG

Die Kohäsion „betrifft die Art, wie die Komponenten des Oberflächentextes, d.h. die Worte, wie wir sie tatsächlich hören oder sehen, miteinander verbunden sind. Die Oberflächenkomponenten hängen durch grammatische Formen und Konventionen voneinander ab, so dass also Kohäsion auf **grammatischen Abhängigkeiten** beruht“. (*De Beaugrande/Dressler 1981: 3ff.*)

Kohäsionsmittel = Proformen → Pronomina

Pronomina dienen im Allgemeinen dazu, „in **Abhängigkeit vom sprachlichen Kontext** bzw. **der jeweiligen außersprachlichen Realität** auf verschiedene Objekte zu **referieren**“ (*Bußmann 2008: 557*).

Pronomina ≠ **nominale Ausdrücke**

→ **unabhängig** von der jeweiligen Redesituation bezeichnen sie **immer dieselben Objekte** der außersprachlichen Welt.

Personalpronomina

```
graph TD; A[Personalpronomina] --> B[Sprecher- und Hörerpronomina: ich, wir; du, ihr und Sie. Deiktische Funktion]; A --> C[Anaphorische und kataphorische Pronomina: er/sie/es und sie]
```

Sprecher- und Hörerpronomina:
ich, wir;
du, ihr und *Sie*.
Deiktische
Funktion

Anaphorische und kataphorische Pronomina:
er/sie/es und *sie*

DAS SPRECHER- PRONOMEN *WIR*

Wir: deiktische
Funktion



DAS SPRECHER- PRONOMEN *WIR*



Wir:
anaphorische
Funktion

NP und Pronomen
→ Kongruenz
(Genus und
Numerus), ≠
syntaktische
Funktion
(Kasusvariationen)



NP und Pronomen →
Kongruenz (Genus
und Numerus), =
syntaktische
Funktion
(Kasusvariationen)



Demonstrativpronomina



Schlussbemerkungen

VORTEILE

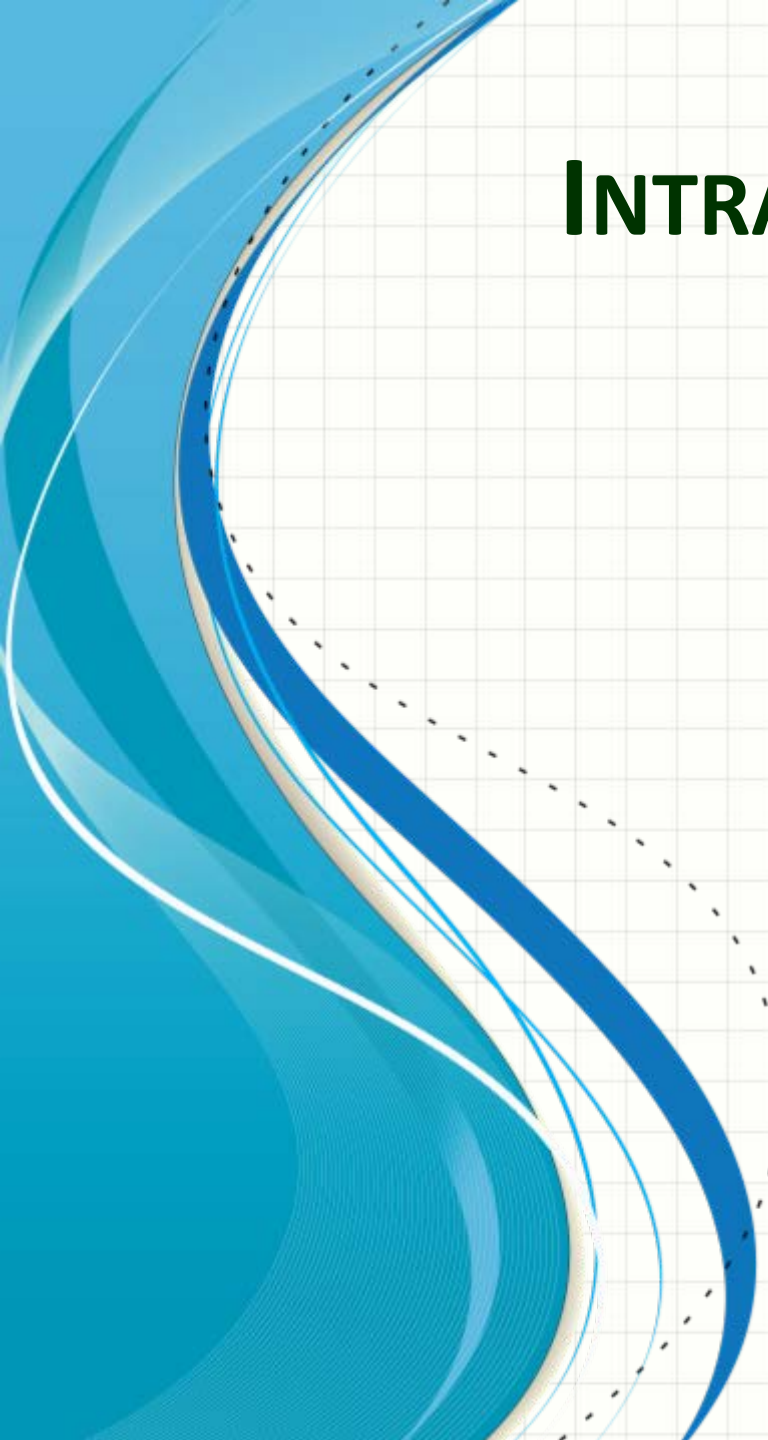
- ✓ Übung einer schnellen Lektüre der Inhalte und der Erkennung von Koreferenzen durch die Hilfe von Bildern;
- ✓ Erleichterung des Leseprozesses und des Leseverstehens;
- ✓ Ermöglichung einer Sprachreflexion auf der Basis von authentischem Material, das multimodal konzipiert ist.

NACHTEILE

- ❖ Schwierigkeiten bei der Ermittlung von Koreferenzen, wenn Pronomina sich auf eine dritte Person beziehen, die in der Szene nicht präsent ist.

UNTERTITEL UND PERSONAL- UND DEMONSTRATIVPRONOMINA

- ✓ Solche Elemente werden in den Untertiteln beibehalten → Komplemente
- ✓ Sie ermöglichen die Behandlung von relevanten Aspekten der Syntax des Deutschen (z.B. Kongruenz, Valenz von Verben, Komplemente) → gleichzeitige Situierung in einem realitätsnahen Kontext.



**INTRALINGUALE UNTERTITEL,
DAF UND LINGUISTIK,
INKLUSION**

*Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!*

Literatur

Baumann, Tania (2014): La sottotitolazione interlinguistica nelle didattica della traduzione tedesco-italiano. In: Baldo, Michela/Garzelli, Beatrice (Hrsg.): Subtitling and Intercultural Communication. European Languages and beyond. ETS, 253-272.

Brambilla, Marina/Crestani, Valentina/Mollica, Fabio (Hrsg.) (2016): Untertitelung: Interlinguale, intralinguale und intersemiotische Aspekte. Deutschland und Italien treffen sich. Peter Lang.

Brambilla, Marina/Crestani, Valentina (2016): Ich kann die Gespräche leider nicht hören: Verbalität und Ikonizität in intralingualen Untertiteln deutscher Fernsehfilme. In: Brambilla, Marina/Crestani, Valentina/Mollica, Fabio (Hrsg.) (2016): Untertitelung: Interlinguale, intralinguale und intersemiotische Aspekte. Deutschland und Italien treffen sich. Peter Lang, 223-249.

Bruti, Silvia/Bufagni, Claudia/Garzelli, Beatrice (2017): Dalla voce al segno. I sottotitoli italiani di film italiani in inglese, spagnolo e tedesco. Hoepli.

Bufagni, Claudia (2014): Tradurre lo humor nei sottotitoli per ipoudenti: la „Kiez-Komödie“ Die Friseur di Doris Dörrie (2010). In: De Rosa Gian Luigi/Bianchi Francesca/De Laurentiis Antonella/Perego Elisa (Hrsg.): Translating Humour in Audiovisual Texts. Peter Lang, 355-387.

Buffagni, Claudia (2016): Anredeformen zwischen Beziehungsmanagement und Selbstrepräsentation. Die italienische Untertitelung von Rosenstraße (2003) und Die Fälscher (2007). In: Brambilla, Marina/Crestani, Valentina/Mollica, Fabio (Hrsg.) (2016): Untertitelung: Interlinguale, intralinguale und intersemiotische Aspekte. Deutschland und Italien treffen sich. Peter Lang, 79-110.

Bußmann, Hadumod (2008): Lexikon der Sprachwissenschaft. Kröner.

Caimi, Annamaria (2006): Audiovisual Translation and Language Learning: The Promotion of Intralingual Subtitles. In: JoSTrans The Journal of Specialised Translation 6, 85-98.

Crestani, Valentina (2016): Die Kodierung von Emotionen in italienischen Untertiteln deutschsprachiger Filme. In: Brambilla, Marina/Crestani, Valentina/Mollica, Fabio (Hrsg.) (2016): Untertitelung: Interlinguale, intralinguale und intersemiotische Aspekte. Deutschland und Italien treffen sich. Peter Lang, 61-78.

Häußinger, Barbara (2016): DVD-Untertitelung mit templates. Zur Übersetzung von Mündlichkeit und DDR-Spezifika in der italienischen Fassung von Spur der Steine. In: Brambilla, Marina/Crestani, Valentina/Mollica, Fabio (Hrsg.) (2016): Untertitelung: Interlinguale, intralinguale und intersemiotische Aspekte. Deutschland und Italien treffen sich. Peter Lang, 35-60.

Heiss, Christine (2000): La traduzione filmica come pratica didattica. In: Bollettieri Bosinielli, Rosa Maria (Hrsg.): Traduzione multimediale per il cinema, la televisione e la scena. CLUEB, 183-196.

Hellebrand, Sabine (2007): Untertitel für Hörgeschädigte im Fernsehen. Untersuchung einer 1:1-Untertitelung. Diplomarbeit (Eberhard-Karls- Universität Tübingen) http://sign-dialog.de/wp-content/diplomarbeit_sabinehellebrand1.pdf

Jüngst (2010): Audiovisuelles Übersetzen. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Narr Verlag.

Leonhardt, Annette (2002): Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik mit 16 Tabellen und 76 Übungsaufgaben. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Reinhardt.

Méan, Yves-Manuel (2011): Einheitliche Untertitel für Hörgeschädigte im deutschsprachigen Fernsehen – Chance oder Utopie? Ein Vergleich der Untertitelungsrichtlinien in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Masterarbeit (abrufbar unter <
http://www.untertitelrichtlinien.de/pdf/Masterarbeit-Einheitliche_Untertitel_fuer_Hoergeschaedigte_im_deutschsprachigen_Fernsehen-Chance_oder_Utopie.pdf>)

Nardi, Antonella (2012): Il sottotitolaggio come forma di traduzione audiovisiva. Esempi di trasposizione linguistica dal tedesco all'italiano. In: Buffagni, Claudia/Garzelli, Beatrice (Hrsg.), Traduzione multimediale per il cinema, la televisione e la scena, CLUEB, 297-306.

Neves, Josélia (2008): Training in subtitling for the d/Deaf and hard-of-hearing. In: Díaz Cintas, Jorge (Hrsg.): The Didactics of Audiovisual Translation. John Benjamins, 171-190.

Schüssler, Anja (1997): Gehörlosigkeit und Lautsprachtext: zum Stand von Leseforschung und Didaktik. Peter Lang.

Schröpf, Ramona (2013): Zum Stellenwert der audiovisuellen Translation in der Fremdsprachendidaktik am Beispiel der interlingualen Untertitelung Französisch-Deutsch. In: Reimann, Daniel/Rössler, Andrea (Hrsg.): Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht. Narr Verlag, 229-243.